



Ein farbenfrohes Bild boten die Volksfestköniginnen.



Die Stadtkapelle führte den langen Umzug durch die Straßen der Stadt an.

Sechs Kapellen und 1800 Teilnehmer

Großartiger Festzug zum Auftakt des Rodinger Volksfestes bricht alle Rekorde

Roding. (rk) Er ist ein besonderes Markenzeichen und sucht in der weiten Umgebung seinesgleichen, der großartige Festzug zum Auftakt des Rodinger Volksfestes. In diesem Jahr sprengte er wieder alle Rekorde mit sechs Musikkapellen und rund 1800 Teilnehmern. Die vielen Abordnungen der Vereine aus dem gesamten Stadtgebiet sorgten für ein buntes Farbenspiel beim Zug durch die Straßen der Stadt. Im Festzelt angekommen nahm Bürgermeister Franz Reichold den Bieranstich vor und stieß mit allen Gästen auf ein gutes Gelingen an.

Dabei schien es schon fast so, dass der Einzug gar ins Wasser fallen könnte, denn noch eine Stunde zuvor hatte es wie aus Kübeln ge-

gossen. Doch dann hatte Petrus ein Einsehen. Der Himmel schloss seine Schleusen und zeitweise kam sogar die Sonne durch. Im Hof der Brauerei Brantl und in den umliegenden Straßen sammelten sich die Abordnungen der Vereine.

Pünktlich um 17 Uhr setzte sich der große Zug in Bewegung. Angeführt von den Reitern des Pferdesportclubs und der Stadtkapelle schlängelte er sich durch die Straßen der Stadt zum Festzelt Am Esper. Das große Zelt füllte sich rasch bis auf den letzten Platz, so groß war die Zahl der Teilnehmer.

Gekonnt nahm Bürgermeister Franz Reichold den Bieranstich vor. Gemeinsam mit den Vertretern der Brauerei Naabeck und Festwirt

Jupp Brantl stieß er auf ein gutes Gelingen des Volksfestes an, das wieder unter dem Motto „Roding mog di“ steht. Reichold entbot allen einen herzlichen Willkommensgruß und dankte für die Treue zum Volksfest. Großes Lob hatte er für die hübschen Volksfestköniginnen der zurückliegenden Jahre, die in großer Anzahl vertreten waren, und natürlich für die aktuelle Königin Julia Meister parat. Nicht unerwähnt ließ er das süffige Festbier, das die Brauerei Naabeck eingebraut hat. Die vielen Vereine aus dem ganzen Stadtgebiet wertete er als ein großes Zeichen des Zusammenhalts. Willkommensgrüße richtete der Schirmherr an die Ehrenbürger und Träger der Bürgerme-

daillen, an die Geistlichen der beiden Konfessionen, Oberstleutnant Jörg Witoschek mit Familie, die Festwirtsfamilie Brantl, die Kreis- und Stadträte und nicht zuletzt an die Stadtkapelle, die an diesem Tag für die musikalische Unterhaltung sorgte. „Das Rodinger Volksfest bietet für alle wieder ein buntes Programm“, lobte das Stadtoberhaupt und bezog auch die Schausteller auf dem Festgelände ein.

„Bier ist gesund“, wandte er sich an die Festbesucher und stieß auf ein gutes Gelingen des Festes an. Dann holte er die Volksfestköniginnen der zurückliegenden Jahre mit der amtierenden Königin Julia auf das Podium und dirigierte mit ihnen den Bayerischen Defiliermarsch.



Festwirt Jupp Brantl mit Ehefrau Doris und seinen beiden Söhnen auf dem Zug zum Festzelt.



Gemeinsam mit dem Festwirt und den Vertretern der Brauerei Naabeck stieß Franz Reichold auf ein gutes Gelingen des Festes an.

Oldtimer, so weit das Auge reicht

Roding das Mekka nostalgischer Fahrzeuge – Walter Röhl gibt Autogramme

Roding. (jh) So viele Oldtimer und Motorräder wie nie haben am Wochenende das Freizeitgelände hinter dem Rodinger Volksfestplatz bevölkert. Das 5. Oldtimertreffen des Oldies & Carsclub Roding (OCC) unterstrich einmal mehr seinen Anspruch, zu den größten Treffen in Ostbayern zu gehören.

Den ganzen Vormittag passierten herrlich restaurierte Fahrzeuge und Zweiräder die Registrierung am Eingang zum Zeltplatz. Dirk Grimm moderierte und hielt die Besucher auf dem Laufenden darüber, was an automobilen Schmuckstücken einpassierte. Dazwischen brachen immer wieder ein gelber Postbus und die nostalgische Stamsrie-

der Reisekutsche zu Rundfahrten auf. Die Besucher konnten so hautnah erleben, wie es sich denn vor Jahrzehnten in einem Omnibus saß. Fremdenführer Tobias Reidl gab während der Busfahrt Erläuterungen zu Stadt und Leuten.

Gegen Mittag erreichte der mehrfache Rallye-Weltmeister Walter Röhl das Oldtimer-Spektakel. Er parkte neben einem legendären Ryllay-Audi quattro ein. Der 911 R, den Röhl diesmal in Roding fuhr, wurde 1967 ursprünglich für den Einsatz im Rennsport gebaut. Mit einer Auflage von nur 991 Stück ist er eine besondere Attraktion, nicht nur angesichts der technischen Daten, beispielsweise Beschleunigung

in 3,8 Sekunden von null auf 100 und der Höchstgeschwindigkeit von 323 Stundenkilometern. Sofort nach seinem Eintreffen war Walter Röhl umringt von zahlreichen Rallye-Fans, Autogramm-Jägern und Fotografen.

In diesem Jahr konnten die Besucher der Autoschau erstmals ihre Stimme abgeben, welches Fahrzeug am originellsten und schönsten war. Als Hauptpreis unter allen Teilnehmern dieses Votings winkte ein Hubschrauberflug.

Am Nachmittag zog sich ein langer Autokorso durch die Altstadt nach Obertrübenbach hinaus wie wieder zurück. Zahlreiche Schaulustige säumten die Straßen und be-

wunderten die automobilen Baukunst und Kreativität früherer Zeiten.

Anschließend bestand noch ausgiebig Gelegenheit, sich kulinarisch verwöhnen zu lassen, sei es auf dem Gelände des OCC, wo mit Gegrillten sowie Kaffee und Kuchen zu stillicher Livemusik verwöhnt wurde, oder auf dem Volksfestplatz.

Info

Am nächsten Volksfestwochenende wird es eine Fortsetzung des Oldtimertreffens des OCC geben. Dann stehen am Samstag wie Sonntag Traktoren und Lastwagen im Mittelpunkt. Eine Ausfahrt durch die Stadt wird ebenfalls erfolgen.



Sie strahlen ob des großen Erfolges des 5. Oldtimertreffens (von links): Rallye-Weltmeister Walter Röhl, Volksfestkönigin Julia Meister, OCC-Vorsitzender Josef Mühlbauer und Bürgermeister Franz Reichold.



Die gesamte Wiesenfläche parkte voller Youngtimer und Oldtimer. Viele Schaulustige zog es den ganzen Tag über zu einem Rundgang durch die Fahrzeugreihen.